MKG-Chirurg 2021 · 14:1
<https://doi.org/10.1007/s12285-020-00287-x>
 Angenommen: 14. Dezember 2020

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2021

G. Gehrke

Praxis für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Hannover, Deutschland

Zum Kongress der DGCH mit der DGMKG

Liebe MKG'lerinnen und MKG'ler,

die Verbindungen zwischen der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (DGCH) und der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (DGMKG) reichen schon lange zurück. Vor der Gründung der DGMKG waren viele Vertreter unseres Fachs Mitglied in der DGCH. Exemplarisch seien hier Wolfgang Rosenthal und Karl Schuchardt genannt, deren Biografien, da sie jüdische Wurzeln oder jüdische Ehepartner hatten, auch besondere Würdigungen in der jüngsten Buchpublikation der DGCH zur Aufarbeitung der Geschichte der DGCH im „Dritten Reich“ gefunden haben. Mit der Einführung einer novellierten Weiterbildungsordnung im Jahre 2003 hat sich auch die DGCH eine neue Satzung gegeben. Etwa zur gleichen Zeit wurde von der DGCH das Projekt „Einheit der Chirurgie“ gestartet, mit dem Bestreben, alle chirurgischen Subdisziplinen unter einem Dach zusammenzufassen. Infolgedessen sind 2007 auch die DGMKG und die Deutsche Gesellschaft für Neurochirurgie (DGNCH) Mitglied in der DGCH geworden.

Traditionell gibt es enge Verbindungen unseres Fachs zu verschiedenen Disziplinen in der Chirurgie. Hervorzuheben sind hier insbesondere die Kooperation in der Traumatologie und speziell die Entwicklung neuer Osteosyntheseverfahren, aber auch die Behandlungsstrategien innerhalb der Traumazentren. Eduard Schmid gehörte zu den nachhaltigen Entwicklern der Korrekturoperationen der Kraniosynostosen, um ein weiteres Beispiel zu nennen. An dieser Stelle sei aus MKG-chirurgischer Sicht auch auf

die Entwicklung der plastischen Chirurgie hingewiesen, die ihren Ursprung in der Doppelapprobation hatte. Bei Gründung der ersten Fachgesellschaft 1921 in den USA war es über viele Jahre Voraussetzung, doppelt approbiert zu sein.

» Die DGCH versteht sich heute als Dachgesellschaft aller chirurgischen Disziplinen

Die DGCH versteht sich heute als Dachgesellschaft aller chirurgischen Disziplinen, um gemeinsame Interessen nachhaltig und mit Gewicht vertreten zu können. Das geschlossene Auftreten der chirurgischen Fächer innerhalb der ärztlichen Vertretungen und gegenüber der Politik erweist sich auch in der Berufspolitik für unser Fach als außerordentlich hilfreich und wichtig. Genannt seien hier Bestrebungen konservativer Fächer, ohne eine curriculare chirurgische Ausbildung operative Zusatzbezeichnungen für sich zu reklamieren.

Unter diesen Aspekten scheint es geradezu eine logische Entwicklung zu sein, dass die DGMKG 2021 ihren Jahreskongress gemeinsam mit der DGCH veranstaltet. Bemerkenswert ist, dass mit Prof. Michael Ehrenfeld erstmalig ein Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurg zum Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie gewählt wurde.

Dieses möge Ihnen illustrieren, dass die Verankerung der MKG-Chirurgie in beiden Bereichen der Medizin, hier insbesondere in der Chirurgie und auch in der Zahnheilkunde, für uns von praktischer Bedeutung ist, für die wir bekanntermaßen einen gewissen Preis zah-

len. Die MKG-Chirurgie stellt als Fach die Schnittstelle zwischen Medizin und Zahnmedizin dar und so verstehen wir uns gern.

Gestatten Sie mir abschließend eine Bemerkung in eigener Sache. Mit dem neuen Jahr dürfen wir Ihnen auch ein neues Cover für *Der MKG-Chirurg* präsentieren. Das Leitthema jeder Ausgabe wird nun anschaulich auf dem Cover dargestellt – mal realistisch, mal symbolisch. Wir hoffen, diese Neuerung findet Ihr Gefallen.

Ihr

G. Gehrke

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. Dr. G. Gehrke
 Praxis für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
 Bultstr. 6, 30159 Hannover, Deutschland
 dr.dr.gerd.gehrke@t-online.de

Interessenkonflikt. G. Gehrke gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.